

Revision der Untergattungen *Plataraea* Thoms. und *Aerostiba* Bernh. (Gattung *Atheta*, Staphyl.).

Von Dr. Georg Benick, Lübeck.

Vor einiger Zeit übersandte mir Herr Victor Hansen, Kopenhagen, zwei Pärchen der *Atheta nigrifrons* Er. zur Nachprüfung. Die Tiere wichen von den in meiner Sammlung steckenden Exemplaren aus Kärnten ganz erheblich ab. Dadurch kam ich dazu, diese Art und ihre Verwandten einer genauen Prüfung zu unterziehen. Ich glaube, daß es mir dabei gelungen ist, völlige Klarheit in diese sehr variable und daher schwierige Gruppe zu bringen.

Ich verdanke dies vor allem der Tatsache, daß mir auf meine Bitte bereitwilligst von allen Seiten ein sehr umfangreiches Material (625 Exemplare) zur Bearbeitung gegeben wurde. Mein aufrichtiger Dank gebührt den Herren J. G. Arrow (British Museum), L. Benick (Museum Lübeck), Dr. Bernhauer (Horn), Dr. Delkeskamp (Berlin), Dr. Cameron (London), Hansen (Kopenhagen), Direktor Dr. Horn (Deutsches Entomolog. Institut Berlin), Prof. Dr. Kuntzen (Zoolog. Museum Berlin), Prof. Dr. Roubal (Banska Bystrica), Prof. Dr. Scheerpeltz (Wien), Dr. Olaf Schröder (Museum Kiel), Stöcklein (Starnberg, Zool. Museum München), Dr. Titschack (Zoolog. Museum Hamburg), Dr. U h m a n n (Stolberg), Wüsthoff (Aachen). Durch ihre Hilfe waren mir insbesondere auch fast sämtliche Typen der zu den beiden Untergattungen gehörigen Arten und Synonyme zugänglich, ohne die eine vollständige Klärung überhaupt unmöglich gewesen wäre. Herr Wüsthoff hat mich darüber hinaus durch Anfertigung der Zeichnungen der männlichen Geschlechtsorgane der untersuchten Tiere in hervorragender Weise unterstützt, wofür ihm mein besonderer Dank gebührt.

Zur Untersuchung stehen die beiden Untergattungen *Plataraea* Thoms. und *Aerostiba* Bernh. mit folgenden Arten und Synonymen:

brunnea Fabr. mit den Synonymen *atriceps* Steph., *cinnamomea* Steph., *thoracica* Steph., *zonalis* Steph., *nigriceps* Marsh. und *depressa* Grav.,

dux Peyron,

Fiorii Bernh.,

nigrifrons Er. mit den Synonymen *melanocephala* Fauv. und *nigriventris* Thoms.,

Spaethi Bernh.,

interurbana Bernh. mit den Synonymen *sordida* Kr. und *nigriventris* Ganglb.

I. Die Untergattungen.

Thomson stellt seine Gattung *Plataraea* in die Gruppe: „elytra prothorace haud breviora. abdomen parallelum, segmentis 2-5 dorsalibus basi impressis.“ Als weitere wesentliche Merkmale fügt er in der Gattungsbeschreibung hinzu: „caput prothorace angustius, antennae

prothoracis longitudine, articulis 2-3 aequalibus, abdomen segmento sexto quinto haud longiore.“

Das wesentliche Merkmal der Untergattung ist demnach das an der Basis stark, nur etwas schwächer als das 5., quer niedergedrückte 6. (von Thomson genannt 5.) Dorsalsegment. Hinzukommen der gegenüber dem Halsschild deutlich schmalere Kopf (Unterschied gegenüber *Alianta* Thoms.) und das gleichlange 6. und 7. Dorsalsegment (Unterschied gegenüber *Bessobia* Thoms.), die Flügeldecken, die mindestens so lang sind wie der Halsschild, die Fühler, die nicht oder kaum länger als Kopf und Halsschild zusammen sind.

Wenn Thomson die Glieder 2 und 3 der Fühler gleichlang nennt, so hält diese Angabe einer genaueren Nachprüfung nicht stand. Bei der von ihm beschriebenen *nigriventris* ist dies, jedenfalls beim ♀, fast richtig, dagegen stimmt das bei *brunnea*, die Thomson auch kennt, nicht. Hier ist besonders beim ♂ das 3. Fühlerglied deutlich, annähernd um $\frac{1}{3}$ länger als das 2. Ähnliches gilt für die übrigen Arten mit Ausnahme von *Fiorii*, die gesondert zu behandeln sein wird. Demnach wird man als Untergattungsmerkmal sagen können, daß das 3. Fühlerglied bis gut $\frac{1}{3}$ länger als das 2. werden kann, während es auch bei einzelnen Tieren fast gleichlang sein kann. Hierzu kommt als weiteres Merkmal die lange, dichte, gelbe Behaarung.

Bernhauer bringt schließlich in seiner Beschreibung der Untergattung *Aerostiba* als weiteres Merkmal die Bildung des Metasternums. Bei Nachprüfung einer großen Anzahl von Tieren aus dem außerordentlich umfangreichen mir vorliegenden Material mußte ich feststellen, daß die Form des Metasternums bei den einzelnen Arten und bei den Untergattungen *Plataraea* und *Aerostiba* nicht konstant ist. Bernhauer nimmt offenbar an, daß das Metasternum bei den Arten der *Plataraea* stets spitzwinkelig sei. Jedenfalls hat Uhm ann in seiner Bestimmungstabelle über einen Teil der hier behandelten Arten (3. Beitrag zur Käferfauna Deutschlands in Entomol. Blätt. 24, 1928, p. 53 ff.) den Unterschied von *Plataraea* und *Aerostiba* dahin gefaßt, daß bei ersterer der Metasternalfortsatz spitzwinkelig, bei letzterer dagegen rechtwinkelig sei. Tatsächlich findet sich bei den Arten der Untergattung *Plataraea* eine Bildung des Metasternums, die von einem ziemlich spitzen Winkel ($60-70^\circ$) bis zu einem sehr stumpfen Winkel ($140-150^\circ$) reicht und hierbei auch z. T. den von Bernhauer für *Aerostiba* als typisch bezeichneten rechten Winkel zeigt. So ist die Verlängerung der Hinterbrust bei den unten beschriebenen Arten *elegans* und *dubiosa* im allgemeinen spitzwinkelig, wird aber auch recht- bis leicht stumpfwinkelig; bei *brunnea* ist meist ein rechter oder leicht stumpfer Winkel vorhanden; bei *nigrifrons* ist der Winkel fast immer stark stumpfwinkelig, aber z. B. bei Tieren aus den Pyrenäen und einzelnen aus Schweden leicht spitzwinkelig, bei der neu beschriebenen *abruzziana* sehr stark stumpfwinkelig. Bei *interurbana* wechselt der Winkel von leicht spitz- bis leicht stumpfwinkelig.

Der weiter von Bernhauer für *Aerostiba* angegebene Unter-

schied, wonach das 6. Dorsalsegment viel weniger stark quer eingedrückt sei als die vorhergehenden, ist auch nicht konstant. Es ist bei den übrigen Arten von *Plataraea* zu beobachten, daß sie auf dem 6. Dorsalsegment deutlich, aber fast immer etwas weniger stark als auf den vorhergehenden Segmenten niedergedrückt sind. Es ist richtig, daß bei der mir vorliegenden Type von *interurbana* der Quereindruck des 6. Dorsalsegments besonders flach ist. Von den mir vorliegenden etwa 50 Exemplaren zeigen aber eine große Anzahl einen erheblich stärkeren Quereindruck an der Basis des 6. Dorsalsegmentes, der z. T. fast so stark wie auf dem vorhergehenden Segment ist, sich aber jedenfalls in dem Rahmen hält, den die übrigen Arten der *Plataraea* zeigen. So ist das der Fall bei Tieren aus Stockerau (typ. Fundort, Sammlung Scheerpeltz), Kyjev (Sammlung Roubal), Macedonia (Sammlung Bernhauer).

Danach ist auch dieser von Bernhauer angegebene Unterschied nicht konstant. Die weiter als Unterschied angegebenen stärker verdickten Fühler sind vollends kein Unterschied, der eine besondere Untergattung rechtfertigen könnte. Tatsächlich sind auch die Fühler von *nigrifrons* häufig dicker und breiter als bei *interurbana*.

Der Mesosternalfortsatz reicht auch bei den Arten der *Plataraea* häufig kaum über die Mitte der Mittelhüften nach rückwärts.

Hiernach sind irgendwelche stichhaltigen Unterschiede zwischen *Aerostiba* und *Plataraea* nicht vorhanden. Die Form des Penis zeigt eine so große Ähnlichkeit mit derjenigen der übrigen Arten der *Plataraea*, daß sich auch hieraus die Zugehörigkeit ergibt. Bezeichnend für die Zugehörigkeit von *interurbana* zu *Plataraea* ist auch die verschiedene Fühlerbildung von ♂ und ♀, wie dies ebenso bei den anderen *Plataraea*-Arten der Fall ist.

Demnach muß *Aerostiba* Bh. als Synonym zu *Plataraea* Thoms. angesprochen werden.

Eine besondere Stellung unter den hier zur Untersuchung stehenden Arten nimmt aber *Atheta Fiorii* Bernh. ein.

Bernhauer glaubt in seiner Beschreibung das Tier zu *Plataraea* stellen zu müssen, weil der Quereindruck an der Basis des 6. Dorsalsegments „immerhin noch deutlich zu sehen“ sei. Die mir freundlicherweise zur Ansicht überlassene Type zeigt tatsächlich auf dem 6. Dorsalsegment von der Mitte bis zur Basis eine breite flache Aushöhlung, wie man sie beispielsweise bei den ♂♂ von *brunnea*, *dubiosa*, *elegans* und *nigrifrons* auf dem 7. Dorsalsegment häufig findet. Das als Cotype bezeichnete zweite Stück der Bernhauer'schen Sammlung zeigt eine allerdings undeutliche, flache Querrinne an der Basis des 6. Dorsalsegmentes. Die weiteren 6 Exemplare der Sammlung Scheerpeltz zeigen kaum eine Querrinne. Die Querrinnen des 3.-5. Dorsalsegments, insbesondere diejenigen des 5. Segments, sind erheblich schwächer als bei den Arten der *Plataraea*-Gruppe.

Neben diesem klaren Unterschied gegenüber *Plataraea* kommt eine Anzahl weiterer Unterschiede hinzu, die mich veranlassen, auf *A. Fiorii*

Bh. eine neue Untergattung aufzubauen, deren Merkmale ich wie folgt zusammenfasse:

Alloceraea G. Benick nov. subgenus.

Mit *Plataraea* Th. nahe verwandt. Hinterleib parallel, Fühler sehr lang und schlank, Flügeldecken wenig, aber deutlich länger als der Halsschild, 7. Dorsalsegment nicht länger als das 6. Hinterleib auf dem 3.-5. Dorsalsegment an der Basis deutlich quer eingedrückt, Eindruck, besonders auf dem 5. Dorsalsegment, erheblich schwächer als bei *Plataraea*. Auf dem 6. Dorsalsegment an der Basis sehr undeutlich niedergedrückt und von der Mitte zur Basis des Segments flach und undeutlich ausgehöhlt.

Fühler fast den Hinterrand der Flügeldecken erreichend. Drittes Fühlerglied sehr lang und schlank, etwa um $\frac{3}{4}$ des zweiten Fühlergliedes länger als dieses. Fühlerbildung der Geschlechter untereinander nicht sicher erkennbar verschieden. Behaarung weitläufiger und kürzer als bei *Plataraea*.

Die Penisbildung weicht stark ab. Insbesondere die Paramerenbildung ist auffällig: Die Parameren sind sehr dick und kräftig, mit einem kurzen spitzen Endglied (vgl. Abbildung).

II. Die Arten.

A. dux Peyron.

Die Art ist im Katalog Bernhauer-Scheerpeltz offenbar deshalb in die Untergattung *Plataraea* gestellt worden, weil sie in der Beschreibung mit *brunnea* und *depressa* verglichen wird. Bei genauer Durchsicht der Beschreibung ergibt sich zweifelsfrei, daß es sich bei *A. dux* nicht um eine Art aus der Untergattung *Plataraea* handeln kann.

Die Beschreibung sagt: „Tête plus large que le corselet. . . Élytres un peu plus large que le corselet, plus courtes que lui.“ Außerdem heißt es darin: „Antennes plus courtes que la tête et le prothorax.“

Die beiden ersten Merkmale trennen die Art ohne weiteres von der Untergattung *Plataraea*. Der Kopf ist bei sämtlichen *Plataraea* deutlich schmaler als der Halsschild, ebenso bei dem neuen Subgenus. Ich wüßte im Augenblick nicht eine *Atheta*, deren Kopf breiter als der Halsschild ist. Ebenso ist es ein Merkmal von *Plataraea* und *Alloceraea*, daß die Flügeldecken länger als der Halsschild sind. Schließlich sind die Fühler bei diesen beiden Untergattungen stets so lang wie Kopf und Halsschild zusammen.

Leider war mein Versuch, vom französischen Nationalmuseum die Type der Art zu erhalten, vergeblich. Herr P. Lesne teilte mir auf meine Anfrage freundlichst mit, daß die Sammlung Peyron sich nicht dort im Museum befinde und er nicht wisse, wo die Sammlung sei.

Trotzdem habe ich keinen Zweifel, daß die Art nicht zu den beiden hier in Frage kommenden Untergattungen gehört, so daß sie in Zukunft herauszunehmen ist. Wohin sie allerdings gehört, ist im Augenblick nicht zu entscheiden.

A. brunnea F.

Bei Durchprüfung des mir vorliegenden außerordentlich reichhaltigen Materials stellte ich fest, daß in den Sammlungen unter dem Namen *brunnea* tatsächlich zwei Arten vereinigt waren. Vor allem kam es also darauf an, überhaupt erst einmal klarzustellen, welche dieser beiden Arten die eigentliche von Fabricius beschriebene *brunnea* sei. Erfreulicherweise ließ sich das durch Untersuchung der Type der Fabricius'schen Art mit Sicherheit feststellen.

Danach handelt es sich bei *brunnea* F. um die besonders auch bei uns in Norddeutschland vorkommende, aber auch sonst über ganz Mitteleuropa verbreitete Art. Die andere bisher nicht erkannte Art dagegen kommt offenbar nicht bis nach Norddeutschland. Der nördlichste Fundort, den ich in Westdeutschland kenne, ist Paderborn, während die Art im Osten über Westpreußen bis Finnland gelangt ist.

Vor allem war nun weiter klarzustellen, ob etwa eins der vielen zu *brunnea* gezogenen Synonyme die zweite Art darstellt. Das ist jedoch nicht der Fall.

Was zunächst *A. depressa* Grav. anbelangt, so erfuhr ich vom Museum Breslau, wo sich die Gravenhorst'sche Sammlung befindet, daß die Type von *depressa* nicht vorhanden sei. Ich wandte mich darauf an das Zoologische Museum in Berlin, wo sich die Sammlungen von Erichson und Thomson befinden. Beide Autoren unterscheiden nämlich in ihren Arbeiten *brunnea* und *depressa*. Ich erhielt aus beiden Sammlungen die vorhandenen *brunnea* und *depressa*, und zwar sind die fünf vorhandenen Exemplare von *depressa* aus der Sammlung Erichson Cotypen der Gravenhorst'schen Sammlung.

Die von Erichson in seiner Beschreibung der *depressa* Grav. in Gen. Spec. Staph. 1860, p. 100, angegebenen Unterschiede gegenüber *brunnea* F. konnten auf die zweite Art bezogen werden. Lediglich die ♂-Auszeichnung mit dem Knoten auf dem 7. Dorsalsegment stimmte nicht überein. (Ebenso Mulsant et Rey, Brévip. zu „*depressa* Grav.“, p. 674.)

Die Untersuchung der als *depressa* Grav. bezeichneten Tiere ergab, daß es sich sämtlich um ♂♂ von *brunnea* handelt. Erichson hat richtig die Unterschiede erkannt, die in den längeren, viel schlankeren Fühlern und der feineren und weitläufigeren Hinterleibspunktierung gegenüber den ♀♀ bestehen, abgesehen von der ♂-Auszeichnung des 7. und 8. Dorsalsegments. Er hat sie aber als Artunterschiede gewertet, während es Geschlechtsunterschiede sind. Dementsprechend waren sämtliche *brunnea* F. aus der Erichson'schen Sammlung Tiere weiblichen Geschlechts.

Bei Thomson war vollends aus den Beschreibungen der beiden Arten (Skand. Col. III, p. 45 u. 46) keine Klarheit zu gewinnen, da er die beiden Arten, die er, Erichson folgend, für verschieden hält, auch noch verwechselt hat.

Thomson beschreibt nämlich das ♂ von *depressa* dahin, daß es auf dem 7. Segment den kleinen Knoten zeige, sagt aber hinterher, die Fühler dieser Art seien länger als diejenigen von *brunnea*. *Brunnea* soll

nach seiner Beschreibung im ♂-Geschlecht auf dem 7. Segment keinen Knoten haben. Er folgt also insoweit der Beschreibung von *Erichson*.

Tatsächlich ergibt das mir übersandte Material der *Thomson*-schen Sammlung, daß die vorhandenen ♂♂ von *brunnea* doch den Knoten auf dem 7. Dorsalsegment zeigen.

Unter den fünf Exemplaren von „*depressa* Grav.“ der *Thomson*-schen Sammlung befindet sich ein einziges ♂. Es handelt sich um ein kleines schwaches Exemplar. Dieses zeigt tatsächlich auf den ersten Blick die Auszeichnung, wie *Thomson* sie für *brunnea* F. beschreibt, nämlich ein gerundetes 8. Dorsalsegment, das jederseits einen kleinen Zahn an der Außenseite besitzt. Bei genauerem Hinsehen zeigen sich aber an der Stelle, an der sonst bei *brunnea* die beiden Mittelzähne sitzen, zwei schwache Fältchen und auf dem 7. Dorsalsegment in der Mitte des Hinterrandes ein undeutlicher Ansatz, eine leichte Erhebung zu dem sonst regulär vorhandenen Knötchen.

Thomson hat demnach zweifellos, indem er an die von ihm zitierte Beschreibung *Erichsons* von *depressa* Grav. dachte, die in seiner Sammlung richtig steckenden *brunnea* F. versehentlich als *depressa* Grav. und umgekehrt die *depressa* Grav. als *brunnea* F. beschrieben.

Seine Annahme, es handle sich, vor allem aus Rücksicht auf die abweichende ♂-Auszeichnung, um verschiedene Arten, ist offenbar falsch. Das ♂ von „*depressa* Grav.“ aus *Thomsons* Sammlung ist ein degeneriertes, besonders schwach entwickeltes ♂-Tier von *brunnea*, das noch deutlich die Ansätze zu den regulären Merkmalen zeigt. Die ♀♀-Tiere sind typische *brunnea*-♀.

Mulsant et Rey versuchen vergeblich, diese Wirrnis aufzuklären, ohne die Tiere der *Thomson*'schen Sammlung gesehen zu haben. Sie stellen dabei verschiedene Vermutungen an, die naturgemäß nicht das richtige treffen können. Sie sehen das offenbar auch ein; denn sie schreiben schließlich: „Les trois espèces *brunnea*, *depressa* et *nigrifrons* présentent donc une synonymie inextricable“ (vgl. Brévip. p. 678, zu *nigrifrons* Er.).

Aus dem Britischen Museum in London erhielt ich auf meine Bitte die Typen von *A. atriceps*, *cinnamomea* und *zonalis* Steph. Alle drei von *Stephens* unterschiedene Arten sind ganz typische *brunnea*, und es bleibt schlechterdings unverständlich, nach welchen Gesichtspunkten der Autor daraus drei verschiedene Arten gemacht hat. Aus den Beschreibungen ist das auch nicht zu erkennen.

Die weiteren beiden, auch im Britischen Museum befindlichen Typen von *A. thoracica* Steph. und *nigriceps* Marsh. sind leider nur in Einzel-exemplaren vorhanden. Ich konnte sie daher nicht zur Ansicht erhalten und auch nicht nachprüfen. Herr Dr. *Cameron* hatte die große Freundlichkeit, das zu tun und versichert auf das bestimmteste, daß es sich bei beiden Tieren um *A. brunnea* F. handelt. Ich habe dem Britischen Museum ein Exemplar von der bisher nicht erkannten, als *brunnea* bezeichneten Art mitgeschickt. Dr. *Cameron* hat die beiden Tiere auch mit dieser Art verglichen und versichert, daß die beiden Tiere keinesfalls diese Art, sondern echte *brunnea* F. seien. (Forts. folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Benick Georg

Artikel/Article: [Revision der Untergattungen Plataraea Thoms. und Aerostiba Bernh. \(Gattung Atheta, Staphyl.\). 161-166](#)